

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

27.2.1814 (Nr. 58)

# Großherzoglich Badische

# Staats-Zeitung.

Nro. 58.

Sonntag, den 27. Febr.

1814.

## Deutschland.

Am 21. d. ist das Reservebataillon des österreichischen Infanterieregiments Neuf-Graib zu Regensburg angekommen, und am 22. wieder zur Armee aufgebrochen. Durch die nämliche Stadt marschierte das 1. und 2. Füsilierbataillon der östreich. deutschen Legion.

Von Nürnberg wird unterm 24. d. gemeldet: „Noch fortbauend gehen sehr starke Zufuhren von Munition und andern Bedürfnissen für die Armee durch unsere Stadt.“

Man spricht, sagt die Baireuther Zeitung, von einer Verbindung der Wittemberger Unniversität mit der zu Gena.

## Großbritannien.

Am 12. d. Morgens entstand zu London Feuer im Strrenhaus, welches mit solcher Hestigkeit um sich griff, daß das ganze große Gebäude mit allen darin befindlichen Möbeln, Büchern und Schriften von Grund aus abbrannte. Unglücklicher Weise befand sich in den Gewölben desselben eine große Menge Schießpulver, welches gegen halb 9 Uhr aufflog; der Knall war schrecklich und wurde sehr weit gehört. Die Pakhäuser an der obern Themsefrase sind mit ein Raub der Flammen geworden; 10 Häuser sind bis auf den Grund abgebrannt; um halb 1 Uhr wurde man endlich Meister des Feuers. Bei dem Auf-fliegen des Pulvers sind 2 Menschen umgekommen, und viele verwundet worden.

## Oesterreich.

Am 19. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 193 Ufo und zu 190½ zwei Monate notirt.

## Kriegsschauplatz.

Am 24. d. sind zu Stuttgart durch einen Kurier folgende Nachrichten über die weitern Vorfällenheiten bei dem im Felde stehenden kön. würtemb. Armeekorps seit dem 11. d. eingetroffen: „Nach der Einnahme von Sens am 11. wurde noch in der Nacht vom 11. auf den 12. die jenseits der

Vonne liegende Vorstadt, nachdem sich der Feind daraus zurückgezogen, und einen vergeblichen Versuch, die Brücke zu sprengen, gemacht hatte, von den kön. Truppen besetzt. Der Feind zog sich nach Pont sur Yonne zurück, welches den 12., nachdem die dasige Brücke gesprengt, aber durch die Einwohner selbst wiederhergestellt worden, ebenfalls durch die Avantgarde des königl. Armeekorps besetzt wurde. Den 14. marschierten die königl. Truppen von Sens nach Bray, von wo aus sich das Korps des Gen. Brede an selbigem Tage nach Donnemarie bewegte; die Stadt Montereau war vom ersten Armeekorps, das der Gen. Bianchi kommandirte, besetzt. Den 15. wurde das Korps von Bray bis Montereau echellonirt. Den 16. machten Se. K. H. der Kronprinz eine Rekognos-zirung nach Melun, welche Stadt der Feind verließ, in der folgenden Nacht aber, da man die Stadt nicht halten wollte, wieder besetzte. Die Absicht, die Konzentrirung der alliirten Armee eher zu bewerkstelligen, veranlaßte das Oberkommando, bis dahin auf der strengsten Defensiv zu verbleiben. Als Folge dieses Operationsplans erhielt das 4. Armeekorps den gemessenen wiederholten Befehl, Montereau auf das Aeufferste zu vertheidigen. Diese Stadt liegt am Zusammenfluß der Seine und der Yonne, und kann nur durch Behauptung der jenseits der Seine liegenden Anhöhe, an deren Fuß Montereau anschließt, gehalten werden. Diese Anhöhe wurde von der leichten Infanteriebrigade besetzt; die Kavallerievorposten standen bei le Chatelet und Sivry, unweit Melun, bei Evrennes und Bulains. Am 17. wurden die Vorposten unserer Avantgarde auf allen Seiten zurückgedrängt. Dem Obersten v. Wylus wurde die Meldung gemacht, daß eine franz. Batterie ohne Bedeckung marschiere; er eilte mit 2 Eskadrons hin, und nahm von dieser Batterie eine Kanone und eine Haubize. Am 18. Morgens standen die feindlichen Vorposten auf der Seite gegen Donnemarie nur eine Viertelstunde von Montereau entfernt; es zeigten sich bald einzelne Bataillons, die jedoch alle bald rechts abzogen, und sich mit andern vereinigten, die von Nangis kamen. Diese machten einen lebhaften Angriff auf das vom 2. Bataillon des Inf. Reg. No. 9, Säger König, und dem Inf. Reg. No. 10 besetzte Dorf Billaron, der aber nach einem sehr hartnäckigen Kampfe von wenigstens 1½ Stunde abgeschlagen wurde. Zu gleicher Zeit machte der Feind einen Angriff auf eine zwischen dem genannten Dorfe und dem

Schloß Surville liegende Anhöhe, welcher gleichfalls dadurch abgeschlagen ward, daß der Gen. Lieut. v. Döring mit dem 2. Bataillon des Inf. Reg. No. 3 dem Feinde mit dem Bajonet entgegenstieg, ihn warf, und ihm eine Kanone samt dazu gehörigen Munitionswagen abnahm. Bei diesem Angriff wurden überdies ein Oberst von der franz. Gardeartillerie, ein Adjutant des Fürsten von Neuchâtel, 4 Offiziers und ungefähr 60 bis 70 Mann von der jungen Garde zu Gefangenen gemacht. Der Feind machte nun immerwährende Angriffe von Tirailleurs, und unterhielt ein stetes Kanonenfeuer. Seine uns an Zahl und Kaliber überlegene Artillerie demonirte zum Theil unsere Artillerie, und that in der Infanterie viel Schaden. Ungefähr um 1 Uhr Mittags erhielt der Feind beträchtliche Verstärkungen an Artillerie, Kavallerie und Infanterie; er vermehrte die Anzahl seiner Tirailleurs, denen man wieder andere entgegenstellen mußte, und bestrich die ganze Gegend mit seiner zahlreichen Artillerie, welcher man nur sehr wenig entgegensetzen konnte. Als nun endlich neue Kolonnen feindlicher Truppen von Melun, Nangis und Bray auf dem rechten Ufer der Seine sich zeigten, und wegen unserer beinahe zum Schweigen gebrachten Artillerie rasch vorrückten, sanden des Kronprinzen k. H., um nicht alles aufzuopfern, für gut, den Rückzug antreten zu lassen. Die beiden Kavallerieregimenter No. 2, Herzog Louis, und No. 5, welche allein am Gefechte Theil hatten, wurden zuerst zurückgeschickt, sodann die noch brauchbare Artillerie. Diese beiden Waffen wurden, da die unbrauchbare Artillerie bereits vorher in Sicherheit gebracht worden, gerettet. Der Rückzug der Infanterie geschah, in so weit es bei dem Desfile über die Brücke der Seine, welche die Vorstadt mit der Stadt verbindet, und bei dem Andringen der feindlichen Kavallerie und Infanterie möglich war, mit ziemlich viel Ordnung, aber, wie leicht abzunehmen ist, mit sehr großem Verlust. Die Brigade Hohenlohe, welche als Reserve hinter der Brücke aufgestellt war, wurde nun hervorgeholt; allein, da die Kavallerie und Artillerie gerade desfilirten, mußte sie, um keine Verwirrung zu verursachen, warten, bis solche passirt waren; sodann drang das Inf. Reg. No. 6 mit gefälltem Bajonet ein, säuberte einen Theil der Straßen, und verschaffte vielen unserer Truppen und der östreich. Brigade Schäfer, die vor 2 Tagen angekommen war, Gelegenheit, aus der Stadt zu kommen. Die Truppen wurden bei Marolles gesammelt; die Arrieregarde bivouacirte bei Latombe, das Gros bei Bazoches. Den 19. marschirten die königl. Truppen über Nogent nach la Chapelle, und sind am 20. gegen Troyes marschirt, wo sich die ganze Armee, mit Einschluß der Blücher'schen, versammeln soll, um die Offensive wieder zu ergreifen. Der an diesem Tage erlittene Verlust kann nicht genau angegeben werden, da die Regimenter die Listen nicht eingegeben haben. So groß auch der Verlust ist, welchen die königl. Truppen erlitten haben, so muß man ihnen die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, wo die Re-

traite anfieng, mit ganz besonderer Tapferkeit gegen einen weit überlegenen vom Kaiser Napoleon selbst angeführten Feind gefochten haben, den man ohne Uebertreibung auf 40,000 Mann mit 50 bis 60 Piecen annehmen kann. Der bis jezo bekannte Verlust des königl. Armeekorps besteht an Offizieren: in 4 Todten, in 31 Gefangenen und Vermißten, worunter die Obersten v. Hiberstein, v. Kellenbach und Graf von der Lippe, dann die Majors v. Starkloff und v. Lachenberger, und in 25 Verwundeten, worunter der Oberst v. Wolfesfel, H. v. Bachmeister und, eldweil abwärts besteht der Verlust in ungefähr 3000 Mann an Todten, Verwundeten und Vermißten. Sowohl an Piecen als an Munitionswagen hat das königl. Armeekorps nicht den mindesten Verlust erlitten." (Euttig. Zeit.)

Die neueste Schaffhauser Zeit. meldet: „Am 24. d. hat der Marsch der Kavallerie der Reservearmee durch unsere Stadt den Anfang genommen. Die zuerst hier ankommenden bestanden aus drei Divisionen Husaren vom Regiment Kienmayer, und eine Division Erzherzog Joseph Husaren. Morgen den 25. d. treffen von den Palatinal-Husaren 3 Divisionen hier ein. Den Beschluß machen den 27. d. mehrere einzelne Divisionen Kürassiers und Dragoner. Bei Stein ist in diesen Tagen ein Korps Infanterie von 10,000 Mann in zwei Kolonnen in die Schweiz eingetroten; denselben werden mehrere 1000 M. Kavallerie folgen, und durch die Kantone Zürich und Aargau nach Basel marschieren. Diese Trennung der Reservearmee geschieht, um die auf der gewöhnlichen Militärstraße von Stockach nach Basel liegenden Gegenden wo möglich vor dem gänzlichen Verderben zu retten, oder wenigstens denselben einige Erleichterung zu verschaffen. Ein dieser Tage hier durchgekeilter östreich. Offizier soll nach dem Depot zu Memmingen den Befehl zu schleunigem Ausbruch aller in der Gegend umher liegenden Truppen bringen.“

Der östreichische Beobachter enthält folgendes: „Der in der Schlacht von Brienne in Gefangenschaft gerathene Divisionsgeneral Forestier ist an seinen Wunden gestorben. Sein Nachlaß wurde in Brienne verkauft, und das erlöste Geld dem dortigen Pfarrer übergeben, um es der Familie des Verstorbenen zu überreichen. Man hat unter seinen Papieren unter andern Abschriften von nachstehenden bei der franz. Armee bekannt gemachten Tagesbefehlen gefunden: 1) Täglich laufen Wagen über die Art ein, wie sich die Soldaten in ihren Quartieren aufzuführen. Die meisten Einwohner werden so mißhandelt und gequält, daß sie ihre Häuser verlassen. Die Herrn Generale werden aufgefordert, die Truppen zu ermahnen, daß sie bei ihren Mitbürgern sind, daß sie ihnen weit entfernt, sie zu quälen, Schutz angedeihen lassen, und nichts von ihnen fordern sollen, als was ihnen nach den Reglements gebührt. Hauptquartier Voiden 18. Jan. Unterr. Der Marschall, Herzog von Meluno. — 2) Viele Soldaten entweichen aus ihren Kantonnierungsquartieren und schwärmen im Lande herum, wo sie die Einwohner mißhandeln und plündern; an-

bere desertiren. Um diesen Mißbräuchen zu begegnen, werden die Herrn Generale aufgefordert, häufige Appells zu machen, Posten ausstellen zu lassen, um die Soldaten zu verhindern, aus ihren Kantonirungen zu entweichen, und Patrouillen auszusenden, um diejenigen anzuhalten, welche allenfalls der Wachsamkeit dieser Posten entschliefen könnten. Hauptquartier Baccarat, den 8. Jan. Untert. wie oben. — 3) Der Kaiser befielt, daß den Truppen und Administrationen der großen Armee ein neuer Monatssold bezahlt werde, und zwar den Unteroffizieren und Gemeinen der Monat Jul. Den Offizieren, bis zum Hauptmann einschließig, der Monat November. Den Generalen und Stabsoffizieren, der Monat Sept. Die Massen stets für den laufenden Monat. Die Truppen, welche für die oben angeführten Monate bereits bezahlt seyn sollten, erhalten den Sold für den letzten Monat, welchen man ihnen schuldig ist, oder wenn sie keinen Rückstand zu fordern hätten, den Sold des laufenden Monats, so daß in jedem Falle, kraft gegenwärtigen Befehls, alle Truppen der großen Armee Sold für einen Monat erhalten. Paris, den 3. Jan. 1814. Der Vize-Connetable, Majorgeneral, Untert. Alexander.

Die Bremer Zeitung vom 17. d. macht folgenden vierten Armebericht von dem Blockadecorps von Hamburg aus Pinneberg vom 28. Jan. bekannt: Der kommandirende General en Chef, treu dem angenommenen Systeme, die Garnison von Hamburg unaufhörlich zu allarmiren und ihr die Posten zu entreißen, die sie vor ihren Verschanzungen besetzt halten muß, um sich gegen Ueberrumpelungen zu sichern, befehlt am 25. Jan., als dem Geburtstag unserer geliebten Kaiserin Elisabetha Alexiwna, zur würdigen, den Umständen angemessenen Feier, einen allgemeinen Angriff auf die feindlichen Posten bei Hamm, den Ausschläger Weg und den Stadtdeiche, indem er zugleich die auf der Seite von Wandsbek und Altona hinein liegenden Ruffenwerke beunruhigen ließ. Es bedurfte nur des Ausrufs: Für unsere angebetete Kaiserin, um den angestammten Muth ihrer Ruffen zu verdoppeln und des vollkommenen Gelingens dieses Angriffs gewiß zu seyn! Hamm, der Ausschläger Weg und der Posten hinter Morsteth wurden mit dem Bajonet genommen, und die Avertissements-Pikets, vorwärts der Verschanzungen der Landwehr, der Sternschanze und der benachbarten Lunetten, wurden getödtet oder gefangen, und die Rekognoszirungen dieser Werke bis auf Kartätschenschußweite vorpoussirt. Der Verlust des Feindes war sehr beträchtlich. Die Anzahl der ihm abgenommenen Gefangenen belief sich auf 8 Offiziere und 300 Soldaten und auf eine noch weit größere von Getödteten. Bei der Hammer Kirche wurden mehrere Offiziere und Soldaten von russischen Bajonetten durchbohrt. Unser Verlust ist von geringem Belang. Den offiziellen Bericht von der Affaire vom 9. erwarten wir nächstens. Sie ist sehr bedeutend gewesen; der französ. General Osten, so wie noch ein anderer französ. General, sind an den dabei erhaltenen Wunden gestorben. Es sind

1000 Gefangene gemacht, 12 Kanonen, 40 Tonnen Pulver und 30,000 Patronen genommen, und 100 mit Wein und Brandtwein angefüllte Fässer zerschlagen worden. Die hier und in der Nähe gelegenen Hamburger und Lübeder Hanseaten haben Befehl erhalten, zur Belagerung von Haarburg abzugehen. Es heißt, daß ihr Chef, der Hr. Oberst von Wihleben, das ganze Belagerungskorps vor Haarburg, welches aus 10,000 Mann bestehen wird, befehligen werde.

Nachrichten aus Hannover vom 20. d. zufolge ist am 17. d. die für die Vertheidigung Hamburgs und Haarburgs bedeutende Insel Wilhelmsburg von den Allirten genommen worden. Man sah offiziellen Nachrichten über dieses Ereigniß entgegen.

Am 16. d. reiste General von Bülow von Brüssel in der Richtung nach Mons ab, wohin auch viele Truppen auf dem Marsche waren. Das Gerücht war am 18. in Brüssel verbreitet, daß die allirten Truppen in Tournay eingerückt seyen.

Der Berner Zeitung zufolge war es nach der Rückkehr des Grafen von Escars aus Chatillon, wo Graf von Artois von Basel nach dem großen Hauptquartier der Allirten in Frankreich abreiste; dieselbe Zeitung setzt hinzu, Graf von Artois sey zum Gen. Lieut. des Königreichs Frankreich ernannt. In der Schafhauser Zeitung ließt man eine auf der Reise des Prinzen ausgetheilte gedruckte Proklamation an die Franzosen, worin er folgenden Titel annimmt: Wir Karl Philipp von Frankreich, Sohn von Frankreich, Monsieur, Graf von Artois, Bruder des Königs, Generallieutenant des Königreichs &c.

Letzgenannte Zeit. will auch nach Briefen aus Mailand wissen: Am 9. d. sey der Pabst in Nizza angekommen, von wo er am 11. wieder abgereiset sey, um sich nach Genua zu begeben, wo man ihm einen glänzenden Empfang zubereite; ferner: der König von Neapel befinde sich in Bologna gefährlich krank.

#### Fortsetzung der Beiträge zum freiwilligen Jägerkorps zu Pferd.

Von David Elstätter dahier 10 fl. 48 kr.  
 Vom großherzogl. Bezirksamt Bühl 502 fl. 48 kr.  
 Vom großherzogl. Bezirksamt Appenweyer als Nachtrag von den Ortschaften Ruffbach, Zusenhofen und Urloffen 29 fl. 20 kr.  
 Hoffporener Nagel dahier hat 8 Paar Sporen unentgeltlich überliefert.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1814.

Chr. Griesbach.

**Bruchsal. [Bekanntmachung.]** Den 11. Jan. 1814. ist der geistliche Rath, Hr. Joseph Andreas Fleischütz mit Tod abgegangen, und hat ein Testament zurückgelassen. Dies wird andurch öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, welche an dessen Verlassenschaft ein Interesse haben, ihr Recht wahren können.

Bruchsal, den 1. Febr. 1814.  
Großherzogliches Stadtm.  
Erbs.

**Zigenfuß.**

**Karlsruhe. [Pferde-Verkauf.]** Montags, den 28. dieses, Morgens 9 Uhr werden alhier bei den Kavallerie-Stallungen am Durlacher Thor 6 Stück saustrangirte Trainingspferde gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kaufliebhaber sich einfinden können.

**Flebingen. [Frucht-Versteigerung.]** Bei unterzeichneter Stelle werden bis Dienstag, den 8. März t. J., ungefähr 450 Malter Dinkel, 300 Malter Haber, dann etwas Kernen und Korn versteigert werden. Die etwaigen Kaufliebhaber werden daher eingeladen, sich an vorbestimmtem Tag, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Siekingen einzufinden, wo die Kaufbedingungen zu vernehmen, auch von den verkaufenden Früchten Proben zu besehen sind.

Flebingen, den 19. Febr. 1814.  
Grundherrliche Gesämlverwaltung.  
Lils.

**Weingarten. [Haus-Versteigerung.]** Unterzogener ist gesonnen, seine dahier besitzende zweifeldige Behausung, worunter ein gewölbter Keller ist, welcher wenigstens 50 Fuder Wein hält, nebst dazu gehöriger Hofröhre, Scheuer, Stallungen zu 50 Pferden, Rindvieh- und Schweinstallungen, auch Holzremisen und Garten, in der besten Lage des Fleckens, mit darauf ruhender Schilbwirtschaftsgerechtigkeit zum Adler, auf Montag, den 14. März, Nachmittags um 2 Uhr, unter

annehmlichen Bedingungen zu versteigern. Sollten sich Liebhaber zum Handkauf einfinden, so gehe ich solchen auch ein. Kommt das Haus nicht an den erwünschtesten Werth, so verlehne ich solches auf mehrere Jahre. Die Liebhaber lade ich höflichst ein.  
Weingarten, Amts Durlach, den 23. Febr. 1814.

Friedrich Beutemüller, zum goldenen Löwen.

**Hohenwetttersbach. [Klafterholz-Versteigerung.]** Auf Samstag, den 5. März d. J., werden in dem hiesig grundherrlich v. Schilling'schen Wald, neben der Straße nach Langensteinbach, 130 Klafter Brennholz, meistens theils sortenes Holz, unter Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert werden. Die Versteigerung wird Vormittags 9 Uhr im Wald beginnen.

Hohenwetttersbach, den 25. Febr. 1814.

Grundherrliche Gutsverwaltung.

**Kastadt. [Entwendete Uhr u. St. Annenkreuz.]** In einem dahiesigen Gasthof wurde in der Frühe bei unverschlossener Thür Nachstehendes entwendet: Eine goldene Uhr mit einem Gehäuse, welche nebst den Stunden auch den Datum, die Minuten und Sekunden anzeigt. Ein goldenes russisches St. Annenkreuz mit vier großen rothen Steinen, welche aber keine Rubinen sind, so wie die kleinen weißen Steine, wovon 5 fehlen, auch keine ächte Brillanten sind.

Wer allensfalls Kenntniß hiervon hat, oder den Dieb entdeckt, wird gebeten, es gegen ein ansehnliches Geschenk der hiesigen Polizeikommission anzuzeigen.

Kastadt, den 22. Febr. 1814.

**Karlsruhe. [Bekanntmachung.]** Joseph Lehmann macht hiermit bekannt, daß er von der Großherzoglich-hochlöbl. Polizeidirektion die Erlaubniß erhalten habe, sein Gewerbe, Matten und Mäuse zu vertilgen, und Hünereugen ohne Schmerzen und ohne Blut, ohne daß sie jemals wiederkommen, zu vertreiben, hier ausüben zu dürfen. Seine Wohnung ist in dem Rappen.

**Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.**

Februar.		Sonntag 20.	Montag 21.	Dienstag 22.	Mittwoch 23.	Donnerst. 24.	Freitag 25.	Samstag 26.
Barom.	Morgens	28. 3,6	3,6	2,7	2,8	2,2	2,2	0,7
	Mittags	3,8	2,9	2,5	2,2	1,4	2,0	27. 11,9
	Abends	3,9	3,0	2,9	2,2	1,5	2,0	11,9
Thermometer.	Morgens	— 6,9	— 8,3	— 6,1	— 10,0	— 10,0	— 8,3	— 7,5
	Mittags	— 1,7	— 1,8	— 2,2	— 3,8	— 2,8	— 1,5	1,3
	Abends	— 6,0	— 6,0	— 6,1	— 7,0	— 6,0	— 4,5	— 2,5
Hygrometer.	Morgens	69	68	67	65	65	66	71
	Mittags	62	61	62	60	61	64	62
	Abends	67	66	64	64	65	67	66
Wind.	Morgens	N.	N.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
	Mittags	N.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
	Abends	N.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
Witter. überhaupt.	Morgens	heiter	heiter	wenig heiter	heiter	heiter	heiter	heiter
	Mittags	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	heiter	heiter	zieml. heiter	heiter
	Abends	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter